

LORSCH 16. November 2010 | e |

## Bürger-Funken eröffnen die Kampagne

Fastnacht: Funken-Sänger feiern am 23. Januar Jubiläum mit einer musikalischen Matinee im Paul-Schnitzer-Saal

LORSCH *Wenn auch die närrische Session in der Advents- und Weihnachtszeit abflauen wird, können sich Lorsch's Fastnachtfans auf eine interessante und amüsante Kampagne der ...*

Wenn auch die närrische Session in der Advents- und Weihnachtszeit abflauen wird, können sich Lorsch's Fastnachtfans auf eine interessante und amüsante Kampagne der Narren freuen. Denn bereits zum Auftakt am Elften im Elften setzten die Lorsch's Bürger-Funken ein erstes Ausrufezeichen. Bei ihrem Empfang im Nibelungensaal des Alten Rathauses in Lorsch sorgten bereits die roten Uniformen von rund drei Dutzend Gardemädchen und Gardisten für Farbtupfer. Traditionell nehmen die Funken zum Auftakt der neuen Kampagne auch ihre



|

Zahlreiche Beförderungen standen auf dem Programm, als die Lorsch's Bürger-Funken im Alten Rathaus die Fastnachtskampagne eröffneten. Foto: Ernst Lotz

Beförderungen vor. Sitzungspräsident Tobias Graf eröffnete das ebenso bunte wie muntere Treiben, das bei den Bürger-Funken in dieser Session unter dem Motto steht: »Die Kampagne bietet Zeit bis März für Funken-Fastnacht mit viel Herz«.

Mit Herz bei der Sache sind seit nunmehr 2 x 11 Jahren die Funken-Sänger der Bürger-Funken. Die Gesangsgruppe unter der Leitung von Alois Leidner wird am 23. Januar (Sonntag) bei einer Fastnachts-Matinee im Paul- Schnitzer-Saal Fastnachtshits und Evergreens präsentieren. Bei diesem Empfang wird auch eine neue Auszeichnung Premiere feiern: »Der Orden für Tapferkeit vor dem närrischen Freund«, informieren die Funken.

Als einen Grund für diese Ordensvergabe nannte Bürger-Funken-Vorsitzender Hans-Jürgen Brunnengräber den immer währenden »Wir müssen mehr loben«-Appell des Bürgermeisters und Graf-Philipp-Ordens-Trägers Klaus Jäger. Doch merkte der Funken-Chef augenzwinkernd an: »Dass wir - obschon an einem Sonntag und im Schnitzer-Saal, also auf ehemals klösterlichem Gelände und obschon führende Funken über langjährige Ministranten und Zeremoniar-Erfahrung verfügen, nicht nur Lobgesänge anstimmen und das Weihrauchfass schwingen werden, darf man von uns erwarten.« Brunnengräber fügte an: »Zuviel Weihrauch schadete bekanntlich auch Heiligen.«

Zum Auftakt der Kampagne tagte auch die Graf- Philipp-Ordens-Gilde der Bürger-Funken. Ihre Mitglieder, allesamt Trägerinnen und Träger der höchsten Auszeichnung des Lorsch's Fastnachtsvereins, bestimmten bei dieser Sitzung einen Nachfolger.

Wer den Graf-Philipp-Orden erhält, wird in den Sitzungen am 25. und 26. Februar in der Nibelungenhalle bekannt gegeben werden.

Im vergangenen Jahr wählte die Gilde den Sitzungspräsidenten Tobias Graf aus, vor 25 Jahren erhielten die beiden Aktiven Valentin Fischer und Heinrich Koob den Graf-Philipp-Orden aus den Händen des Bürger-Funken-Gründers Erich Wüst.

In einer Laudatio würdigte Vorsitzender Brunnengräber das langjährige Vorstandsmitglied Heinrich Koob als aktiven Gardisten und Schützen, kreativen Gestalter beim Bühnenbau, der als Mann der Modebranche mit Stilbewusstsein und Sinn für klassische Eleganz darüber hinaus auch heute noch sichtbare Zeichen bei den Funken gesetzt habe. Die Idee für das Outfit des Komitees mit Dinner-Jackett und Weste stammt von Heinrich Koob. Brunnengräber erinnerte aber auch an den verstorbenen Malermeister Valentin Fischer, einst Komiteemitglied und Büttenredner bei den Bürger-Funken. Die politische Fastnacht gehört zu den Steckenpferden der Bürger-Funken. Mit dem »Mephisto« haben sie sogar eine Symbolfigur für politisch-literarische Fastnacht.

Bis zu ihren großen Sitzungen wollen sich die Redenschreiber nach eigenem Bekunden auch auf

viele Fragen einen Reim machen. Zum Beispiel auf diese: Was kosten Öko-Labels auf Bürgermeister-Wahlplakaten? Sind liberale Etiketten dagegen nicht vergleichsweise Schnäppchen?

Ebenso wird überlegt, ob die Frage »Kann ich ein Rennen verlieren und trotzdem gewinnen?« rein philosophisch, eher quantentheoretisch oder praktisch zu beantworten ist. Und es wird darüber nachgedacht, ob Karnevalisten, obschon sie Narrenkappen tragen, ihre Hüte in den Ring werfen können.